

Evensong im Advent, 19.12. 2014
 Düsseldorf Kammerchor / Ltg Wolfgang
 Abendroth

Sermonette Uwe Vetter

Text LukasEvg 2:36-38 / Psalm 126

Vorfreudewunschgehege

Wer besteht den Marshmallow-Test ?

Erste Lesung Psalm 126

Ein Wallfahrtslied. Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, werden wir sein wie die Träumenden. (2) Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein. Dann wird man sagen unter den Heiden : Der HERR hat Großes an ihnen getan ! (3) Und wir werden antworten: So ist es! Der HERR hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich. Aber noch warten wir, noch wünschen wir es uns und bitten : (4) **HERR, bringe zurück unsere Gefangenen, wie Du die Bäche nach der Trockenzeit wiederbringst im Südländ.** (5) **Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.** (6) **Sie gehen hin und weinen und streuen ihr Saatgut und kommen zurück mit Freuden und bringen ihre Garben.**

Magnificat

Zweite Lesung LukasEvg2:36-38

Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, aus der Familie Ascher; die war hochbetagt und hatte sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt nach ihrer Jungfrauenschaft (37) und war seitdem Witwe von nunmehr 84 Jahren; die verließ den Tempel nie, diente Gott mit Advents-Fasten und Beten Tag und Nacht. (38) Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und sprach von Ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

1

Warten. Nicht einfach. Schon gar nicht, wenn man ein Kind ist von fünf, sechs Jahren . Ein

Professor der Stanford Universität wollte wissen, wie Willenskraft beim Warten funktioniert. In einem Kindergarten ließ er ein Zimmer frei räumen, bis auf Stuhl und Tisch, und stellte eine Schale mit einem Marshmallow hin – Marshmallows sind diese weißen, wabbeligen Zuckerschäumwürfel in Puderzucker, für Kindergartenkinder ab-so-lut-un-wider-steh-lich. Dann holte er ein Kind rein und sagte, es dürfe ruhig eins davon essen. Aber wenn es ein wenig **warten** würde, bekäme es zur Belohnung zwei. Er wär gleich wieder da, müsste nur mal kurz weg, was erledigen. Dann verließ er den Raum und schaute von nebenan durch einen transparenten Spiegel, was jetzt geschah. ... Können Sie sich vorstellen, wie es aussieht, wenn fünfjährige Kinder unter Aufbietung aller Kräfte **warten**?¹ Wie sie um den Tisch streichen, schlucken, weil ihnen das Wasser im Mund zusammenläuft. Sich erst mit Blicken, dann mit zwei Fingern an die Süßigkeit herantasten. Soll ich? Soll ich nicht? Und dann nur mal ne kleine Ecke probieren, ob es wirklich so lecker schmeckt wie es aussieht. - Ein paar Kinder hielten das Entbehrenswarten volle 10 Minuten durch, andere erlagen bereits nach wenigen Sekunden, griffen zu, vertilgten die Versucherle mit einem Gesicht **wie die Träumenden.** (2) und einem kauden **Mund voll Lachens.**

„Morgen, Kinder, wird's was geben“, im Grunde ist der Advent ist ein gemeines auf-die-Folter-Spannen. Erst Plätzchen backen und dann Finger weg, alles fürs Fest! Geschenke besorgen und dann nicht lünkern! Wissen was einer kriegt und dann nichts verraten! Advent ist ein Wunschgehege mit hohen Zäunen, wo man etwas haben will und nicht bekommt; wo man sich tagelang nur vorstellen kann, wie das wird, wenn... . Im Advent sitzen wir vor dem Marshmallow-Teller, und Gott sagt: Du kannst natürlich gleich drüber herfallen. Aber wenn du wartest, wird's ein Fest. Und dann lässt ER uns allein, und schaut heimlich zu, ob wir's fertigbringen durchzuhalten bis Weihnachten.

¹ Wer ein paar vergnügte Minuten sucht, google „Bilder zum Marshmallow Test“: man fühlt, was man sieht!

Ich weiß, Sie werden sagen: So *war* das vielleicht mal. Wer wartet heute denn noch! „*Morgen Kinder wirds was geben*“ hat seit Amazon eine ganz neue Bedeutung. Was wir heute bestellen, wird (per Express) morgen geliefert. Es gibt keinen technischen Grund mehr, auf irgendetwas (länger) zu warten. Über-Nacht-Service, >instant gratification< (augenblickliche Belohnung), > immediate satisfaction< (unverzögliche Befriedigung), >you-ask-for-it-you-get-it< (Toyota-Motto); >cash-and-carry<, nehmen-Sie´s-gleich-mit-und-zahlen-Sie-später... Warten macht rasend. Warten *war* mal.

Geben wir es zu, die Sofortkultur hat große Vorteile. Was haben wir früher an Lebenszeit ver-wartet, in Warteschlangen, Wartesälen, Warteschleifen und Gottesdiensten mit Predigtlänge, die heutzutage wie eine Geiselnahme wirkte. Wer will schon zurück ins Wartezeitalter!

In meiner ersten Wuppertaler Gemeinde gab es hochbetagte streng-Reformierte, die erinnerten den frisch ordinierten Pastor daran, dass anständige Predigten mindestens eine Dreiviertelstunde dauern, und zu biblischen Zeiten erst endeten, wenn der erste Gottesdienstteilnehmer ohnmächtig aus dem Fenster gefallen war, ganz in der Tradition des Paulus, der in Troas am Sonntag bis in die Nacht hinein predigte: „*Es saß aber ein Jüngling in einem Fenster und sank in einen tiefen Schlaf, weil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwältigt und fiel hinunter vom dritten Stock und ward tot aufgehoben*“ (Apostelgeschichte 20, Vers 9). Als die reformierte Gemeinde in Wuppertal eines Tages doch unvertretbar stark dezimiert war, sah man von der wörtlichen Nachfolge in diesem Punkt ab und verkürzte die Predigten auf ein homöopathisches Maß.

Andererseits ist seit Anbruch der Sofortkultur auch etwas verloren gegangen. Es ist etwas abhandengekommen, was unsere Eltern noch kannten: die Vorfreude. Das Phänomen : *ich-freue-mich-auf-etwas-was-(noch)-nicht-da-ist*. Die Imaginations-fähigkeit nimmt ab, die Gabe, sich etwas auszumalen, das toll wird, wenn es eintrifft. Sämtliche Adventsgeschichten hegen und pflegen Erwartungen, die eben noch nicht eingetroffen sind. Und das ist über-

raschenderweise nicht Quelle von Enttäuschung, sondern etwas, das Herz und Sinne frisch hält, bis ins hohe Alter. Die alte **Hanna** ist eine echte Traumfrau, weil sie ihren Traum partout nicht aufgibt. Der *Wunsch*, den sie seit sie denken kann, *hegt*, sorgt für Vorfreude!! Da **war eine Prophetin** namens **Hanna, von 84 Jahren; die** die allen Ernstes noch Wünsche hegt. Sie wartet, dass ihr Weihnachtswunsch in Erfüllung geht. Um das ja nicht zu verpassen **verließ** sie **den Tempel nie**, wich Gott nicht von der Seite, verbrachte **Tag und Nacht** im **Gottesdienst bei Fasten und Beten**. Und wird belohnt. Sie ist tatsächlich da, zur Bescherung. Als Maria und ihr Mann dieses Weihnachtsskind in den Tempel bringen zur Segnung, **tritt** Hanna **hinzu und lässt Gott hochleben**: Wow, Du hast tatsächlich Wort gehalten!

Im Marshmallow-Test sind damals an die 500 Kindergartenkinder getestet worden. Akribisch hat Professor Walter Mischel damals notiert, wer wie lange zu warten vermochte. Jahre später, die Kinder waren um die 13 Jahre, hat er sie erneut kontaktiert und geschaut, was aus wem geworden ist. Und das war dann doch verblüffend. Die Wartenkönner hatten ihre Stärke weiterentwickelt: sie waren unempfindlicher gegen Drogengefahren, seltener Schulabbrecher. Blieben an Aufgaben dran, die sich nicht sofort lösen ließen. Erlernten Fremdsprachen, Instrumente, Sportarten, in die man sich mit Mühe und Fleiß über Jahre hineindienen musste. Bahnten Freundschaften behutsam er an, und blieben dabei. Hörten Witze zu Ende an ohne durch Dreinreden die Pointe zu verderben. Kurz: sie hatten Geduld entwickelt. Geduld ist eine schicksalsbestimmende Kraft. Warten, bis man etwas kann; warten können, bis etwas reif ist; warten, bis die Zeit erfüllt ist und Gott sagt: So, jetzt!; warten, bis es sich lohnt – das macht Persönlichkeit.

Die Psychologie forscht seit Langem über die Frage, *woher* die Geduld kommt. Es scheint so als gäbe es durchaus einen genetischen Anteil an diesem Phänomen. Es gibt Mentalitätsmuster, die sich in bestimmten Familien, Landstrichen und Klimazonen von Eltern auf Kinder übertragen und im Direktvergleich auffallend zu Tage treten. Der zweite wichtige Faktor scheint das Vorleben der Eltern zu sein. In der Regel scheinen Kinder so geduldig wie ihre Eltern zu werden; geregelte Mahlzeiten, erst dann zu essen beginnen, wenn alle etwas auf dem Teller haben, Absprachen einhalten und mit Pünktlichkeit beantworten, alles das sind Adventsübungen des Alltags, die Geduld trainieren, ohne zu schikanieren. Geduld ist erlernbar. Menschen sehen, dass Warten sich in einigen Fällen durchaus lohnen kann, sie planen Karrieren langfristig und verzichten auf hohen Tagelohn zugunsten eines möglichen nachhaltigen Projekterfolges. – Die Wertschätzung der Geduld ist in biblischen Texten weit verbreitet. Bedrängnisse zu bestehen macht Geduld, erzählte Paulus im Rückblick auf schwere Phasen seines Lebens (Römer 5:3), und Geduld macht Hoffnung (Römer 15:4), fährt er fort; Hoffnung darauf, dass in der Obhut Gottes sich das Warten wohl über unsere kurze Lebensspanne hinaus ziehen kann, dass es sich aber immer lohnt.

Unsere Adventsprophetin **Hanna sprach von Ihm**, von diesem Gott, der Wartende belohnt, sie sprach von Ihm **zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten**. – Liebe Evensong-Gemeinde, überlegen Sie mal, ob es einen Wunsch gibt, den Sie hegen (einen guten Wunsch, keinen hässlich-schädlichen), den Sie nie aufgegeben haben. Gibt es etwas, das auf **Erlösung** wartet? Jetzt, hier in der Kirche, im Schutz des Halbdunkels, wäre Gelegenheit, dem Himmel die Sache – lautlos – noch einmal zu unterbreiten, unter Berufung auf Hanna. Nur Mut.

*

Bevor ich´s vergesse: Nach Ende des Evensongs, wenn Sie rausgehen, warten Schalen mit Marshmallows auf Sie. Greifen Sie zu, eins ist adventlich empfohlen. Wenn Sie jedoch zwei nehmen (oder mehr), wird der Himmel Sie noch einmal kontaktieren und schauen, was aus Ihnen geworden ist. Nach Weihnachten. (Beim Wiegen).

☞ Chor : Nunc dimittis.
Nun lässt Du, HERR,
Deinen Diener in Frieden gehen.

Fürbitten

Und nun, himmlischer Vater, stehen wir auf der Schwelle zum vierten Advent und Du fragst : „*Was wollt ihr, das ich euch tun soll?*“ (MatthEvg 20:32). Da bitten wir Dich : Lass uns die Augen aufgehen für das, was uns umtreibt und wichtig ist. Dann bitten wir Dich um das, was auf keinem Wunschzettel steht, weil es so schwer zu beschaffen ist :

Wir bitten Dich darum, dass Menschen ans Licht kommen, die immer noch wie verpackt und ungeöffnet leben: Lass die Schüchternen an Selbstwertgefühl gewinnen. Lass die Forschenden Zurückhaltung lernen. Mach die Ängstlichen ein bisschen mutiger. Und die Dickfelligen lass etwas Mitgefühl entwickeln. Lass die Schwachen ihre Stärken entdecken und die Zögerlichen einen Sprung wagen. HERR, wir bitten Dich um kleine Offenbarungen.

Wir bitten Dich für alle, die sich um Gesundheit sorgen, die für sich selbst oder mit andern bangen und hoffen, dass – wenn es sein kann - der Kelch an ihnen vorübergehe. Wir bitten Dich für alle, die zurückstecken und kürzer treten müssen, und sich zu arrangieren haben mit dem, was ihnen bleibt. HERR, der Du allein Wunder tust, zeig, was Du kannst, und lenke ihren Blick auf das, was geht.

Sei mit allen, die einfach nicht auf Bescherung warten können und alles vorkosten, vorwegnehmen müssen und das Fest zerfasern und zerfleddern. Sei mit denen, die von Weihnachtsfeier zu Weihnachtsfeier taumeln. Sei mit denen, die die Bescherung erst bemerken, wenn sie sich Leere breit macht wie Nebel. HERR des Himmels, fang sie ein und fang sie auf und erlöse sie aus diesem Triebe.

Wir bitten Dich für alle, die alles besitzen, was ein Mensch sich wünschen kann, nur eines nicht: Menschen, dem man sich anvertraut, mit dem man Geheimnisse teilt, und gewagte Träume und Zeit und das Leben. HERR, lass sie nicht vergebens warten und schenke ihnen eine Begegnung, die alles neu macht.

Lass Dein Licht aus der Höhe auch uns finden und
segne dieses neue Jahr mit Deinem Frieden. Das
bitten wir durch Jesus Christus im Heiligen Geiste.
Amén.